

eine mit viel Bedacht zusammengetragene Sammlung der Ergebnisse verschiedenster wissenschaftlicher Forschungen zum großstädtischen Leben. Ausgehend von der durch die jüngste Volkszählung bestätigten andauernden Zunahme der Vergroßstädtierung des deutschen Menschen werden zunächst die Voraussetzungen dieser Entwicklung untersucht, die Motive der Landflucht, die Typologie des landflüchtigen Menschen usw. Es folgt eine eingehende Darstellung des großstädtischen Lebensraumes: der naturhaften Lebensbedingungen wie Stadtklima, Lichtstrahlung, Bodenstrahlung, Nahrung, Kleidung usw. und der sozialphysiologischen und sozialpsychologischen Verhältnisse. Dazwischen und in den letzten Kapiteln systematisch wird die Wirkung des großstädtischen Lebensraumes auf den Menschen herausgearbeitet: etwa der Einfluß auf die Volkssprache, der zum Teil krankhafte Wachstumsreiz, die Verflüchtigung des Zeugungswillens, die Gefahr der denaturalisierten Verkümmern, das Überhandnehmen einer intelligenzlerischen Stadtbildung usw.

Das Buch gibt eine gute Übersicht und ist u. a. für den Stadtlehrer anregend und aufschlußreich. Das Gebiet der großstädtischen Gesamtsittlichkeit und der großstädtischen Religiosität wird nicht eigens behandelt. Doch lassen sich aus dem Gebotenen auch für diese Gebiete wichtige Schlüsse ziehen.

A. Delp S. J.

Deutsche in der Welt

Die Deutschen am Kap unter der holländischen Herrschaft 1652 bis 1806. Von Dr. Eduard Moritz. (Die deutsche Leistung in der Welt. Herausgegeben von der Deutschen Akademie München u. dem Deutschen Auslandsinstitut Stuttgart, Bd. 3) gr. 8° (XIII u. 366 S.) Weimar 1938, Hermann Böhlau Nachf. M 11.50

Die Schrift bietet eine Ergänzung zu der in dieser Zeitschrift 134 [1937] 57 f. besprochenen Untersuchung von A. Schwägerl über das Auslandsdeutschtum im niederländischen Kolonialbereich. Südafrika war dort nicht berücksichtigt. Die Erschließung Südafrikas ist aber gerade von besonderer Bedeutung, weil es wegen seiner klimatischen Verhältnisse und seiner Bodenschätze für die Befiedelung durch Europäer vorzüglich geeignet war. Die Kolonisationsarbeit der Holländer dort war eine Groß-

tat, und an dieser Arbeit haben die Deutschen einen großen, ja den größten Anteil, so daß beim Übergang der Kolonie an die Engländer das deutsche Element das holländische an Zahl überragte. Das ist das überraschende Ergebnis der gründlichen Untersuchung. Ein Ergebnis, das den Deutschen mit Stolz, aber auch mit Wehmut erfüllt, wenn man bedenkt, was Südafrika für das Deutschtum hätte bedeuten können, wenn es statt in englischen in deutschen Besitz übergegangen wäre. Ein anderes Ergebnis der Untersuchung ist, daß der Deutsche als Kolonisationsfaktor allen andern Völkern mindestens ebenbürtig ist. So ist denn die Arbeit des Verfassers zugleich eine Widerlegung der Kolonialschuldflüge.

Da das Übersee-Deutschtum keine Einheit bildet, muß man sich die Spuren der deutschen Kolonisationsarbeit mühsam in aller Welt zusammenfuchen. Das Deutsche Auslandsinstitut hat darum mit Recht zunächst eine Reihe von Einzeluntersuchungen über verschiedene Teilgebiete in Angriff genommen, deren Ergebnisse dann später zu einer Gesamtschau vereinigt werden müssen. Ein solches Teilgebiet sind die ehemaligen Kolonien der Holländer in Südafrika. Wünschenswert wäre freilich noch eine Einsichtnahme in das Kap-Archiv und eine Kenntnisnahme des Schauplatzes der geschilderten Begebenheiten an Ort und Stelle gewesen. Aber man begreift, daß dafür die Mittel nicht ausreichten.

Es waren nicht lauter Idealgestalten, diese Kap-Deutschen, deren Lebensschicksale uns geschildert werden; aber Männer, die durch Fleiß und Tatkraft etwas zustande gebracht und sich um die Erschließung der Kapkolonie sehr verdient gemacht haben. Manche waren auch geistig höherstehende Menschen, höhere Beamte, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Notare usw.

Im einzelnen kann man im Zweifel sein, ob alle Persönlichkeiten, die der Verfasser für das Deutschtum in Anspruch nimmt, tatsächlich Deutsche waren. Doch das sind Dinge von untergeordneter Bedeutung. Das große Verdienst des Verfassers besteht darin, daß er den Anteil der Deutschen an der Erschließung und Entwicklung des Kaplandes gegenüber geringschätzigen Darstellungen nichtdeutscher Autoren gebührend hervorgehoben hat. Man kann nur wünschen, daß den gründlichen und wertvollen Untersuchungen von Moritz und

Schwägerl bald weitere folgen. Insbesondere möchten wir hinweisen auf die Leistungen deutscher Jesuitenmissionare im 17. und 18. Jahrhundert, die dem deutschen Namen zu hoher Ehre gereichen. Man braucht nur an Persönlichkeiten wie die Astronomen Adam Schall und August Hallerstein in Peking, den Mathematiker und Forschungsreisenden Johann Grueber, der von China aus das damals noch ganz verschlossene Tibet durchquerte und nach Indien gelangte, den von Richthofen als den hervorragendsten Kartographen Chinas in jener Zeit gepriesenen Kartographen P. Martini, den P. Hanfeleden, einen der Begründer der Sanskritforschung, zu erinnern, um sich davon zu überzeugen, daß unter diesen Deutschen sich eine beträchtliche Anzahl von Männern findet, die zu den größten Auslandsdeutschen aller Zeit zu rechnen sind. Auch an der Ausgestaltung der Indianerreduktionen von Paraguay haben deutsche Jesuitenmissionare den größten Anteil gehabt. Es würde sich also sicher lohnen, diesen und anderen deutschen Missionsordensspuren nachzugehen.

H. A. Krofe S. J.

Meyers Großer Hausatlas. Mit 213 Haupt- und Nebenkarten, einem alphabetischen Namensverzeichnis mit rund 100 000 Namen und einer geographischen Einleitung mit 79 farbigen Textabbildungen. Herausg. von Dr. Edgar Lehmann. gr. Folio (32 u. 96 u. 140 S.) Leipzig 1939, Bibliogr. Institut A.-G. Geb. M 17.80

Die im Laufe des letzten Jahrzehnts erschienenen neuen Kartenwerke, von denen wir mehrere (Herders Welt- u. Wirtschafts-atlas, Knaurs Weltatlas Ausgabe 1936, Westermanns Deutschen Reichsatlas, Freytag & Berndts Taschenatlas) in dieser Zeitschrift besprochen haben, weisen gegen-

über älteren Atlanten manche Verbesserungen auf, wie Beigaben von Wirtschaftskarten, Stadtplänen, weitgehende textliche Erläuterungen mit statistischen Angaben usw. Meyers Hausatlas stellt einen weiteren Fortschritt der Kartenwerke dar. Ein Hauptvorteil liegt in der Einleitung. Sie unterrichtet nicht nur über die physische Geographie, sondern auch über die Verbreitung der Menschheitskulturen, des germanischen Blutes, der Menschenrassen, der Kolonisationen, der politischen Entwicklung vom 8. christlichen Jahrhundert bis zur Gegenwart, über die Verbreitung der wichtigsten Rohstoffe und der Hauptindustrieweige, über den Land-, See-, Flug- und Nachrichtenverkehr, über Kriegs- und Handelsflotten. Besonders hervorheben möchten wir die Berücksichtigung der geopolitischen Gesichtspunkte und die Darstellung des Ringens der europäischen Mächte und Mächtegruppen um die Vorherrschaft. Zu wünschen wäre nur, daß der bevölkerungstatistische Teil eingehender ausgeführt worden wäre. Lediglich die Bevölkerungszahl nach den letzten Volkszählungen ist für die einzelnen Länder und die Einwohnerzahl für die größten Städte der Erde angegeben ohne Gliederung nach Geschlecht, Alter usw. Als ein Mangel erscheint uns besonders auch die völlige Nichtberücksichtigung der Religionsverschiedenheit auch im Kartenwerk, wie es sonst üblich ist. Denn sie hat einen sehr großen Einfluß auf die Geschichte der Menschheit gehabt und ist auch heute noch von Bedeutung. Das ließe sich bei einer Neuauflage leicht beheben. Die Einleitung würde dann zu einem Handbuch der Geographie, das allen wesentlichen Anforderungen genügt und sogar in manchen Beziehungen über den gewöhnlichen Rahmen der Handbücher weit hinausgeht.

H. A. Krofe S. J.

Neuererscheinungen des Grünewald-Verlags, Mainz

Der Grünewald-Verlag läßt nach langem Schweigen wieder von sich hören. Freunde Guardianis werden es begrüßen, daß für sie nun wieder zu haben sind: Vom Leben des Glaubens (geb. M 3.80); Das Gebet des Herrn (geb. M 3.25); Von heiligen Zeichen (kart. M 1.-); Worte zur Trauung (kart. M 2.20). - Begrüßenswert ist auch der Gedanke, kleine Separatdrucke in schöner Form und zu nicht allzu hohem Preise (M 0.80 bis 1.-) als Glückwunschgaben bereitzustellen. Wir nennen: Joh. Chrysostomus, Über den Heiligen Geist; Bischof Joh. M. Sailer, Sieh, Herr, den Du lieb hast, der ist krank; Ruth Schaumann, Kommt ein Kindlein auf die Welt; J. H. Newman, Die Auferstehung; Aurelius Augustinus, In Dir weilen heißt leben.

1939 G 8008